

ganz nach ihrem Belieben aus. Wer vor ihnen sicher sein wollte, mußte Schutzgeld zahlen. Sie verlangten von den Bürgern wie Fürsten angesehen zu werden und strafte jeden Widerstand gleich mit Plünderung und Mord. So herrschte schließlich eine unbeschreibliche Unordnung im Lande. Als das Elend in der Mark aufs höchste gestiegen war, schlug ihren schwer geprüften Bewohnern die Erlösungstunde. Jobst starb 1411, und die Mark fiel an Sigmund zurück.

## 2. Brandenburg unter den hohenzollerischen Kurfürsten bis zum Regierungsantritt Friedrich Wilhelms des Großen, 1415–1640.

### § 4. Kurfürst Friedrich I., 1415–1440.

Wahlspruch: „Wer auf Gott vertraut, den verläßt er nicht.“

1. **Übertragung der Marken auf den Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg.** Sigmund, König von Ungarn, hatte es erreicht, daß er im Jahre 1410 deutscher Kaiser geworden war. Seine Wahl verdankte er größtenteils den geschickten Bemühungen seines Freundes und Beraters, des Burggrafen Friedrichs VI. von Nürnberg. Um ihn dafür zu belohnen, übertrug er ihm 1411 nach dem Tode seines Veters Jobst, als die Mark wieder an Sigmund gefallen war, die Statthaltertschaft in Brandenburg.

2. **Die Abstammung der Hohenzollern.** Im Schwabenlande zwischen Neckar und Donau liegt das Ahnenschloß der Hohenzollern. Das Grafengeschlecht der „Zollern“ war angesehen und bis zum Bodensee begütert. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts erwarb es auch in Franken Besitzungen, sowie die Burggrafschaft zu Nürnberg. Durch eine Erbteilung sonderte es sich in zwei Linien: die ältere, die die fränkischen Güter nebst dem Burggrafentum, und die jüngere, die den schwäbischen Besitz einnahm; von jener stammen die preußischen Könige, von dieser die Fürsten von Hohenzollern ab. Die Burggrafschaft war ein wichtiges Amt; denn der kaiserliche Burggraf war in seinem Bezirk der Statthalter des Kaisers, er verwaltete hier dessen Güter und Einkünfte. Im Gegensatz zu den meisten übrigen Fürsten waren die Burggrafen von Nürnberg allezeit gut kaiserlich gesinnt.

3. **Friedrichs Erscheinen in der Mark.** a) Kaiser Sigmund hatte den Märkern befohlen, dem Burggrafen zu gehorchen, den er ihnen „als einen rechten Obristen und Verweser“ senden werde. Es war für Friedrich eine außerordentlich schwierige Aufgabe, in dem halb verwilderten Lande Ordnung zu schaffen. Denn der gesamte Adel und ein großer Teil der Städte war dem Fremden von vornherein feindlich gesinnt. Und doch gewann der neue Herr, als er im Juni 1412 anlangte, durch seine Erscheinung und sein